

8. StuPa-Sitzung XXVIII. Amtsperiode am 13.12.2018 im
AM 233

Anwesende Abgeordnete: (11)

Links-Grün: Franziska Kühl, Federico Masson, Jana Junge, Linus Stampehl, Johanna Habenicht, Julia Weyer

RCDS: Konstantin Kellersmann, Tim Volland, Marie Luise Klöter, Johannes Siametes

LiCa: Kasimir Genter, Isabella Mensah

Fraktionslose: Valerian Steenheuer

Entschuldigt fehlende Abgeordnete: (4)

Lilian Akhtar Khawari, Gülten Karakus, Alice Deguelle, Lucas Simon Engelhardt

Unentschuldigt fehlende Abgeordnete: (1).

Edgaras Kanschat

Tagungsort: AM 233

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr

Sitzungsende: 22:20 Uhr

Protokollant: Daniel Jurischka

Tagesordnung laut Einladung.

1. Eröffnung

Linus eröffnet die Sitzung um 19:00 Uhr.

1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 11 Abgeordnete anwesend. Das Studierendenparlament ist damit beschlussfähig.

1.2 Annahme der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird, wie vorliegend, einstimmig angenommen.

1.3 Abstimmung Protokoll der vorherigen Sitzung

Das Protokoll der siebten Sitzung wird zur Abstimmung gestellt und einstimmig angenommen.

1.4 Bericht des Präsidiums

Linus gibt an, dass er beim Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ berichten wird.

2. Fragestunde für Studierende

Es sind keine fragenden Studierenden anwesend.

3. Berichte

3.1 FSRs

FSR-Jura

Benedict berichtet davon, dass sie heute im Rahmen der FSR-Wahlen und um auf diese aufmerksam zu machen, Kekse verteilt haben.

Außerdem möchte er zu der Erstifahrt noch einen Nachtrag leisten: Es gab einen Vorfall bzw. den Vorwurf einer sexualisierten Gewalt auf der Erstifahrt.

Der Universitätspräsidentin Prof. Dr. von Blumenthal wurde direkt nach der Erstifahrt vom FSR-Jura davon in Kenntnis gesetzt. Darüber hinaus liege der Vorfall jetzt bei den zuständigen Behörden.

Von der Universitätsleitung (Prof. Dr. von Blumenthal berichtet selbst) sei beiden, an dem Vorfall Beteiligten, angeboten worden sich zu dem Vorfall zu äußern. Dieses Angebot wurde auch von beiden Personen angenommen. Das mutmaßliche Opfer des Vorfalls sei in dem Zusammenhang gefragt worden, ob es sich von dem mutmaßlichen Täter bedroht fühle. Diese Frage sei verneint worden, weshalb die Universitätsleitung keine weiteren Schritte eingeleitet hätte. Für solche Fälle gäbe es an der Universität auch den Ordnungsausschuss. Dieser kümmere sich u.a. um Situationen, in denen sich einzelne Studierende von anderen Studierenden bedroht fühlen. Mehr soll aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes der betroffenen Personen nicht gesagt werden. Linus bedankt sich bei Prof. Dr. von Blumenthal.

Im Nachgang an den Bericht der Universitätspräsidentin wird der Fachschaftsratsvorsitzende Benedict befragt. Franziska fragt, weshalb das Studierendenparlament nach der Erstifahrt nicht informiert wurde, da es das höchste Gremium der verfassten Studierendenschaft sei. Benedict antwortet, dass das Studierendenparlament nicht informiert wurde, weil sie bereits den AstA und die Uni-Leitung informierten und sie aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes auf eine Information an das Studierendenparlament verzichteten, um den Kreis möglichst klein zu halten. Franziska entgegnet, dass es auch nicht notwendig gewesen sei sämtliche Abgeordneten zu informieren, aber es hätte zumindest das StuPa-Präsidium informiert werden müssen. Benedict ergänzt, dass die Studierende an die zuständigen Stellen (AstA, Universitätsleitung und Polizei) verwiesen worden sei und das Studierendenparlament in Augen des Fachschaftsrats nicht notwendigerweise dazugehöre. Janina fügt Benedicts Kommentar

hinzu, dass der Studierenden von Alexander aus dem AStA geholfen wurde. Franziska sagt, dass die Mitglieder des Fachschaftsrats, als die Betreuer, die bei der Erstifahrt dabei waren, da eine größere Verantwortung hätten und der betroffenen Person noch mehr Unterstützung hätten zukommen lassen müssen. Benedict sagt, dass der Fachschaftsrat immer ein offenes Ohr für die Person hatte.

Es gibt eine Wortmeldung aus dem Publikum. Linus beantragt das Rederecht für Maximilian Ulrich. Dazu gibt es keine Gegenrede.

Maximilian fragt, ob im Fachschaftsrat darüber gesprochen wurde wie man solche Vorfälle in der Zukunft verhindern könnte. Benedict antwortet, dass sie sich noch keine Gedanken darüber gemacht hätten, aber sie werden das bei der nächsten Erstifahrt berücksichtigen und sich dann konkrete Gedanken zu dem Thema machen. Johanna drückt ihr Verständnis darüber aus, dass es auch für den Fachschaftsrat schwer gewesen ist mit dieser Situation umzugehen, aber es mache es nicht besser, dass der betroffenen Person nicht weitergeholfen wurde. Benedict sagt, dass dies ein schrecklicher Einzelfall gewesen sei, aber sie werden sich in Zukunft auf jeden Fall damit auseinandersetzen, wie mit so einer Situation besser umgegangen werden kann. Für künftige Erstifahrten werden zwei Vorschläge eingebracht: Erstens könnten betreuende Personen komplett auf Alkohol verzichten oder es könnte vor Beginn der Erstifahrt für die betreuenden Personen einen Sensibilisierungsworkshop mit der Gleichstellungsbeauftragten Frau Damus geben. Dort könnten die betreuenden Personen lernen, wie mit solchen Ausnahmesituationen umzugehen ist und wie man sich am besten bei solchen Vorfällen verhält.

Linus würde sich wünschen, dass von den Mitgliedern aller Fraktionen und dem Referenten für Gleichstellung und Soziales Alexander für die nächste Sitzung ein Antrag vorbereitet wird, der das Thema sexualisierte Gewalt behandelt. Zur Ausarbeitung des Antrags melden sich Franziska (Links-Grün), Marie (RCDS) und Isabella (LiCa).

Prof. Dr. von Blumenthal verabschiedet sich und sagt, dass sie gerne auch nochmal vorbeikommt zu einer Sitzung des Studierendenparlaments komme, um über andere Dinge zu sprechen.

Johanna stellt einen Antrag auf fünf Minuten Pause. Es gibt keine Gegenreden.

FSR-KuWi

Kevin berichtet davon, dass sie eine Techno-Party im Frosch organisiert haben. Diese war, laut Aussagen der Eigentümer des Frosches, gut besucht gewesen. Das Essens-Hopping wurde durchgeführt und war ebenfalls ein großer Erfolg. Der Ablauf sei zwar im Vergleich zu früheren Essens-Hoppings geändert worden, aber das hätte keinen signifikanten Unterschied gemacht. Nächste Woche ist die Charity-Weihnachtsfeier für den 18. Dezember ab 18:00 Uhr im Stuck geplant. Von Axel Schutz wurde ein signiertes Basecap zur Verfügung gestellt. Die-

ses soll bei Ebay versteigert werden und der Gewinn den Löwenkindern Frankfurt (Oder) e.V. zu Gute kommen. Darüber hinaus sollen Plätzchen gebacken und verkauft werden. Am 16. Januar ist eine Motto-Party geplant werden, die Generationen Party, jede Stunde soll die Musik ein Jahrzehnt in Richtung Gegenwart verändert werden. Abschließend wird noch gesagt, dass nächste Woche die Übergabesitzung für die neu gewählten Mitglieder stattfindet. Es gibt keine Fragen an Kevin.

FSR-Jura

Es gibt noch einen Nachtrag von Benedict. Es gäbe ein Problem mit den Wahlen. Er bittet Matthias, den Wahlleiter, davon zu berichten. Matthias schildert den Vorfall: Eine Bewerberin, die sich für den FSR-Jura hatte bewerben wollen, hatte ihre Wahlunterlagen nicht in der eigentlichen Frist eingereicht hatte. Nach Ablauf der üblichen Nachfrist waren die Wahlunterlagen immer noch nicht bei Matthias eingegangen. Daher schrieb Matthias den Namen der Bewerberin auch nicht auf den Stimmzettel. Bei der Wahl stellte die Bewerberin nun fest, dass sie nicht auf dem Wahlzettel stand und beschwerte sich daraufhin. Es stellte sich heraus, dass die Bewerbungsunterlagen tatsächlich fristgerecht eingegangen waren, aber in einem falschen Fach landeten. Es wurde allen Kandidierenden vorgeschlagen, dass die Stimmzettel der ersten drei Tage ungültig gemacht würden und die Wahl, mit korrigierten Stimmzetteln, um den gleichen Zeitraum verlängert würde. Alle Personen, die dann schon wählen waren, müssten dann ihre Wahl wiederholen. Die Kandidierenden haben sich gegen den Vorschlag ausgesprochen. Die Kandidatin könnte nun nach Ablauf der Wahl diese anfechten. Problematisch sei, dass die folgenden Wahlen, die aufgrund der Fristenregelungen erst deutlich später stattfinden könnten dafür sorgen würden, dass die gewählten Mitglieder kein ganzes Jahr im Fachschaftratsrat wären und damit keinen Anspruch auf eine Regelstudienzeitverlängerung (längere Wahrnehmungsmöglichkeit des Freischusses) hätten.

Für die Zukunft sollte man sich überlegen, ob man das Verfahren nicht ändern könnte, damit so ein Vorfall nicht nochmal vorkommt.

Daniel sagt, dass es schon mal den Fall gab, dass die FSR-Wahlen später stattfanden und daher extra die Satzung der rechtswissenschaftlichen Fachschaft geändert. Danach könnten bei später stattfindenden Wahlen der FSR auch aus mehr als acht Personen bestehen und das Problem, dass die später gewählten Personen ihren Freischluss verlieren würden, bestehe nicht.

Julia sagt, dass es einen Verfahrensvorschlag gäbe die möglichen Neuwahlen des FSR-Jura mit einer Nachwahl für den FSR-Wiwi und FSR-Kuwi zu verbinden. Johanna sagt, dass es auch eine Idee wäre, dass sich die Personen, die sich nicht aufgestellt hätten einfach im Semester darauf sich nochmal bewerben sollten. Der Rattenschwanz an Arbeit, der sich an Neuwahlen anknüpfe, sei äußerst problematisch. Kevin bittet darum diese Nachwahlen für den FSR-Kuwi zu ermöglichen, da noch dringend Leute gebraucht würden. Julia sagt, dass das Problem sei,

dass Wahlen acht Wochen vorher ausgeschrieben werden müssen. Daher könnte die Nachwahl erst nach acht Wochen stattfinden würde. Außerdem möchte sie noch kurz anmerken, dass sie Bescheinigungen auch für kürzere Zeit als ein Jahr ausstellen kann. Marie fragt, ob es eine Anfechtung für die Nachwahl geben muss. Julia sagt, dass das zwei unterschiedliche Vorgänge seien, die auch getrennt betrachtet werden müssen. Einerseits die Anfechtung und mögliche Wiederholung der Wahl beim FSR-Jura und andererseits den Wunsch des FSR-Kuwi zu Nachwahlen. Leah aus dem FSR-Jura ergänzt zum Verfahren: die Anfechtung ist an die Wahlleitung zu richten und diese entscheidet. Nach erfolgreicher Anfechtung müsse nach vier Vorlesungswochen neu gewählt werden. Mathias bestätigt das und fügt zur Nachwahl hinzu, dass diese erst nach acht Wochen stattfinden könnten. Linus fragt die Wahlleitung nach einem konkreten Vorschlag. Matthias sagt, dass er niemandem etwas empfehlen wird. Er wird die Bewerberin aufklären, aber sie müsse dann entscheiden wie sie sich verhalte. Kevin bittet nochmals eindringlich um Nachwahlen. Franziska und Marie sprechen sich für eine Nachwahl aus. Eine Nachwahl könne es für den FSR-Jura aufgrund der Plätze nicht mehr geben, da sich ausreichend Personen aufgestellt hatten. Der Bewerberin bliebe daher nur eine Anfechtung der Wahl. Mathias würde gerne, wenn es zwei Wahlen (Neuwahlen/Nachwahlen) gibt, diese zusammen machen. Julia möchte noch anmerken, dass sie auch nicht mehr Wahlleitung ist und daher entgegen der Vergangenen Praxis sich an Matthias gewandt wird und nicht an sie.

3.2 BrandStuVe

Marierose ist abwesend. Siehe Bericht von Gesche.

3.3 AStA + ausstehende Zwischenberichte

Vorsitz

Georg fragt, ob es Nachfragen zu seinem Zwischenbericht gebe. Das ist nicht der Fall. Der Zwischenbericht von Georg wird einstimmig angenommen. Brandenburg hat sinkende Studierendenzahlen, nur ca. 3000 neue Studierende dieses Jahr. Daher möchte das Land Brandenburg in Zukunft ihr Marketing diversifizieren und wird für Kampagnen wie unsere Zieh-nach-Frankfurt-Kampagne Fördergelder zur Verfügung stellen, die beantragt werden könne.

Es wurde sich beschwert, dass bei den Uni-Sextoiletten im Hauptgebäude regelmäßig das Schild ausgetauscht werde und die Toiletten sehr schmutzig seien. Marie fragt, ob es nicht möglich wäre die Person zu ermitteln. Georg sagt, dass die Videoüberwachung auf die Schließfächer ausgerichtet sei und daher der Eingang der Toiletten nicht sichtbar wäre. Es hätte sich bis jetzt auch niemand beschwert, dass es die Toiletten gebe. Daher wolle man das Problem erstmal weiter beobachten.

Der Umzug des AStAs läuft und ab Januar sei man in der alten Poststelle, HG K36 zu erreichen.

Kultur

Der Zwischenbericht soll abgestimmt werden. Adrian fragt, ob es Rückfragen zu dem Bericht gebe. Es gibt keine Fragen und der Zwischenbericht wird einstimmig angenommen. Beim Uniball stellte der AStA den DJ und die Fotobox und die Veranstaltung sei ein großer Erfolg gewesen. Adrian half außerdem Alexander bei der Organisation der Queer-Party. Es waren so ca. 60 Leute bei der Party und damit ein gelungener Abend. Letzte Woche gab es den Bullshit-Slam im Stuck, der Gewinner war Georg Gauger mit dem Thema: Freibier - Wie es Brandenburg verbessern kann. Sein nächster Termin für das Sommerfest sei mit der Uni. Die Bauarbeiten verhindern, dass die Veranstaltung auf dem Campus stattfinden kann. Die Idee ist, dass es auf dem Brunnenplatz stattfindet. Das wird mit den Betreibern des Oderturms wird besprochen. Diese seien auch für den Parkplatz davor verantwortlich.

Hochschulpolitik Innen

Julia hat die Gremienschulung evaluiert. Den Anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden Beurteilungsbögen ausgeteilt. Einziger Beschwerdepunkt war der Termin. Dieser hänge aber an den externen Experten und sei daher nicht frei wählbar. Außerdem gab es das Glühweintrinken im Rahmen der Wahlwoche. Dieses sei erfolgreich verlaufen.

Finanzen

Janina hat die Gremienschulung zusammen mit Julia gemacht. Weiterhin hat sie Zahlungen angewiesen. Das neue Finanzbüro ist in Zukunft in HG K33 zu finden.

Hochschulpolitik Außen

Gesche berichtet von einem Treffen im BEFK. Es ging um die Arbeit mit Antirassismus. An der Uni wurde dafür eine Arbeitsgruppe gegründet. Bei der 51-Klage gibt es schlechte Nachrichten, da klargestellt wurde, dass die Gebühr bestehen bleiben soll. Ein drittes Thema sei für sie die Europawahlen. Es gibt viele Ideen von vielen Akteuren, daher soll es einen Moodle-Kurs geben, damit Überschneidungen vermieden werden. Beispielsweise soll in Zusammenarbeit mit der RCDS Vorsitzenden Viktoria Matzen eine Podiumsdiskussion organisiert werden.

Internationales

Albena hat, als ihre erste Veranstaltung, den Winter Wunderstrand geplant und veranstaltet. Außerdem hatte sie sich mit dem internationalen Büro getroffen. Dort gibt es die Idee, dass man Stipendien für Studierende schafft, die aus Regionen kommen, die sonst keinen Zugang dazu haben.

Öffentlichkeitsarbeit & Design

Paula berichtet davon, dass sie durch die Personifikation des Wahl-Wals mehr Leute zur Wahl bekommen möchte. Es sieht aber nicht danach aus, dass der Wal überlebt. Matthias: Aktuell liegt die Wahlbeteiligung bei ca. 4 %

Antirassismus

Bella Arbeit mit an dem Thesenpapier zum Thema Antirassismus. Im Januar kann mit einem konkreten Ergebnis gerechnet werden.

Verwaltung

Sophie: Die meisten Dingen wurden schon gesagt und ihr bleibe nicht viel was sie hinzufügen kann. Nur, um nochmal auf die Frage der vorigen Woche einzugehen möchte sie mitteilen, dass ca. 2 - 5 Personen nehmen an der Sprechstunde teilnehmen.

3.4 Senat und Fakultätsräte

Georg erzählt von dem Projekt der European New School for Digital Studies. Es wurden kritische betrachtete Punkte in der Sitzung besprochen. Die Kritikpunkte seien vor allem gewesen, dass es ein Low-Budget-Projekt sei und die Angestellten von einer Zentralen stelle „verliehen“ werden sollen. Nach langen Diskussionen wurde das Projekt in der Senatssitzung bei zwei Enthaltungen zur Kenntnis genommen.

Weiterhin soll eine Digitalisierungsstrategie entwickelt werden. Kasimir wird gefragt, ob er daran Interesse hätte. Die Frage bejaht er.

Es sollen wieder Kontakte zur Studierendenschaft im Collegium Polonicum aufgebaut werden. Tim fragt, ob es denn vorher keine Beziehung gab. Georg sagt, dass es unter Bart, der vier Jahre als AStA-Referent dafür verantwortlich war, sehr gut lief. In dem auf Barts Amtszweit folgendem Jahr wurden die Beziehungen nicht weiter gepflegt und sind dadurch eingeschlafen.

Zu der alten Mensa muss Georg sagen, dass er die Situation dort katastrophal finde, denn es würden dort E-Zigaretten geraucht, es habe ein Obdachloser dort gewohnt, es wurde ein Junkie auf der Toilette gefunden.

Georg erzählt von dem Uni-Ball dieses Jahr gab es mehr Programm vom AStA, wie einen Tanzwettbewerb. Toller Abend.

3.5 Ausschüsse

Marie tritt dem Ausschuss „Studentischer Freiraum“ bei. Adrian bittet darum, dass er in den E-Mail-Verteiler aufgenommen wurde.

Franziska berichtet von einem Antrag von Alexander der den Bürokratieaufwand bei Härtefallanträgen reduzieren soll. Dieser soll an die Rechtsaufsicht der Universität gehen. Außerdem wurde über einen Antrag von Albena gesprochen bei dem es um Solidaritätsbekundungen für Studierende in Kolumbien ging.

Tim berichtet, dass sich der Finanzausschuss konstituiert hat. Janina wird zu der nächsten Sitzung eingeladen.

4. Anträge

4.1 Anpassung der Beitragsordnung

Der AStA stellt einen Antrag mit folgendem Antragstext:

„Das StuPa möge folgende Anpassung der Beitragsordnung der Studierendenschaft beschließen:

Füge ein:

Nach § 2: „erhoben, dessen Höhe sich nach dem noch zu schließenden Zusatzvertrag mit dem VBB ergibt“

Nach § 2 (2): „Die Höhe des gemäß § 2 Absatz 1 Satz 3 der geänderten Beitragsordnung der Studierendenschaft der Europa-Universität Viadrina für das Wintersemester 2018/2019 und für das Sommersemester 2019 vom 15. Mai 2018 zu zahlenden Beitrags für die Nutzung der grenzüberschreitenden Buslinie 983 beträgt 7,00 €.““

Janina stellt den Antrag vor. Der Antrag sei wichtig, um die Arbeit zu vereinfachen.

Redaktionelle Änderung: „dem noch zu schließenden“ wird durch „den geschlossenen Vertrag“ ersetzt. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

4.2 Änderung der Satzung und Ermöglichung von Umlaufbeschlüssen

Der Rechtsausschuss des Studierendenparlaments bringt folgenden Antrag ein:

„Die Streichung der Sätze 2 & 3 des Art. 40 I Satzung der Studierendenschaft sowie Einfügung einer Ergänzung zu Art. 40 Satzung der Studierendenschaft mit folgendem Inhalt:

(7) In begründeten Ausnahmefällen sind Beschlüsse im Umlaufverfahren zulässig.

(8) Der Beschluss muss allen Abgeordneten zugehen. Er muss eine Abstimmungsfrist beinhalten. Nach Ablauf dieser Frist sind weitere Abstimmungsbekundungen unzulässig. Der Beschluss gilt als gefasst bei der Zustimmung der Mehrheit der satzungsgemäßen Mitglieder.

(9) Ausgeschlossen sind Umlaufbeschlüsse bei:

- Personenwahlen,
- finanziell wirksamen Anträgen,
- Anträgen, welche einer 2/3 Mehrheit bedürfen.

(10) Ein Umlaufverfahren muss im Protokoll der nachfolgenden Sitzung erwähnt werden.“

Der Antrag wird wie folgt begründet: „Immer wieder wird deutlich, dass in Ausnahmefällen Umlaufbeschlüsse durchaus dienlich sein könnten. Dies ist jedoch der Satzung nach nur in Bezug auf die Genehmigung von Protokollen möglich. Das ist nach Meinung des Rechtsausschusses zu eng gefasst. Aufgrund dessen werden die Abgeordneten gebeten diesem Antrag zuzustimmen.“

Es gibt keine Nachfragen zu dem Antrag. In der nächsten Sitzung wird der Antrag dann in der zweiten Lesung behandelt werden.

4.3 Änderung der GO-StuPa und Schaffung der Möglichkeit eines Misstrauensvotums gegen das Präsidium

Der Rechtsausschuss des Studierendenparlaments stellt einen Antrag mit folgendem Wortlaut:

„Einfügung eines § 3a GOStuPa mit folgendem Inhalt:

§ 3a GO StuPa: Misstrauen gegen das Präsidium

(1) Das StuPa kann mit absoluter Mehrheit der satzungsgemäßen Anzahl der Abgeordneten einzelnen Mitgliedern des Präsidiums sein Misstrauen aussprechen. Eine Neuwahl der entsprechenden Posten muss spätestens auf der nächsten ordentlichen Sitzung stattfinden.

(2) Wird der Präsidentin/dem Präsidenten das Misstrauen ausgesprochen, übernimmt bis zur Neuwahl die Vizepräsidentin/der Vizepräsident kommissarisch die Aufgaben. Wird der Schriftführerin/dem Schriftführer das Misstrauen ausgesprochen übernehmen Präsidentin/Präsident und Vizepräsidentin/Vizepräsident gemeinsam kommissarisch diese Aufgaben. Sollte zwei Präsidiumsmitgliedern das Misstrauen ausgesprochen werden, übernimmt das verbliebene Mitglied deren Aufgaben kommissarisch.

(3) Als konstruktives Misstrauensvotum kann die Abwahl der Präsidiumsmitglieder direkt an die Neuwahl neuer Präsidiumsmitglieder geknüpft werden.

(4) Das Misstrauen allen Präsidiumsmitgliedern gegenüber kann nur ausgesprochen werden, wenn mindestens ein konstruktives Misstrauensvotum erfolgt.

(5) Die einzelnen Misstrauensvoten sind in getrennten Abstimmungen zu behandeln.

(6) Das Präsidium ist anzuhören.

Sowie die Einfügung eines § 15 Abs. 8 GOStuPa mit folgendem Inhalt:

(8) Der Antrag auf ein Misstrauensvotum gemäß § 3a muss mindestens 7 Tage vor der entsprechenden Sitzung beim Präsidium eingehen. Er ist von diesem unverzüglich an alle Abgeordneten weiterzuleiten. Im Falle eines konstruktiven Misstrauensvotums gemäß § 3a III muss mit dem Antrag der Vorschlag für das alternative Präsidiumsmitglied eingehen. Antragsberechtigt sind Fraktionen oder fünf Abgeordnete.“

Dem Antrag ist folgende Begründung angefügt: „Weder die Satzung der Studierendenschaft noch die Geschäftsordnung des StuPas sehen eine Möglichkeit zur Abwahl einzelner Präsidiumsmitglieder respektive des Präsidiums vor. Die kann kein gewollter Zustand sein. Zur demokratischen Legitimation der Amtsinhaber*innen gehört auch die Möglichkeit der Abwahl. Aufgrund dessen werden die Abgeordneten gebeten diesem Antrag zuzustimmen.“

Es gibt keine Fragen zu dem Antrag. Der Antrag wird ausgegangen und auf der nächsten Sitzung weiter behandelt.

4.4 Bewerbung der Hochschulpolitik

Die Abgeordneten Alice Deguelle, Kasimir Genter, Jana Junge, Konstantin Kellersmann, Marie Luise Klöter, Johannes Siametes, Linus Stampehl, Valerian Steenheuer, Tim Volland und Julia Weyer stellen einen Antrag mit folgendem Wortlaut:

„Das StuPa beauftragt den AStA bis spätestens zum 31. Januar 2019 jeweils Flyer und Plakate zur Bewerbung der Hochschulpolitik, namentlich der Arbeit des StuPas und des AStAs sowie der Teilnahmemöglichkeiten an den Sitzungen (insbesondere Livestream) zu entwerfen und vor dem Druck dem StuPa vorzulegen. Flyer und Plakate sollten dabei auf eine langfristige Nutzbarkeit ausgelegt sein und als Vorlage abgespeichert werden.“

Dem Antragstext liegt folgende Begründung bei: „Es gibt ein Bekanntheitsdefizit der Hochschulpolitik bei den Studierenden. Dies soll mit diesem Beschluss geändert werden. Wir erhoffen uns hierdurch eine stärkere Wahrnehmung und eine Förderung des Interesses in Bezug auf unsere Arbeit.“

Es gibt eine Frage von Paula, ob die Ausdrücke bis zum 31. Januar vorliegen sollen oder erstmal nur Vorschläge vorgelegt werden sollen. Es wird gesagt, dass die Entwürfe zu dem Termin vorliegen sollen, nicht schon die Ausdrücke. Jana sagt, dass es schön wäre, wenn beispielsweise der Live-Stream, Live-Ticker beworben wird und zeitlos ist. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

4.5 Aufhebung der Prohibitionspolitik des Studierendenparlaments

Die Fraktionen des RCDS-Viadrina und des LiCa's stellen einen Antrag mit dem Wortlaut:

„Das Studierendenparlament hebt den Beschluss 43 der XXI. Legislatur des Studierendenparlamentes auf.“

Tim sagt, dass Alkoholgenuss keinen zivilisatorischen Untergang bedeuteten würde. Franziska erzählt davon, dass früher Sitzungen zu Saufgelagen wurden und mache Menschen sehr emotional wurden. Sie würde deshalb gerne, dass der status-quo aufrecht erhalten wird. Valerian findet es auch schwierig, wenn über finanzielle Fragen in einem betrunkenen Zustand getroffen wurde. Marie sagt, dass sie in alten Protokollen nachgelesen hätte und der Antrag zu einem Alkoholverbot damals immer wieder gestellt wurde und nachdem er immer wieder auf Ablehnung gestoßen war einmal ganz knapp beschlossen wurde und seitdem zur Anwendung komme. Johanna findet es sei für sie auch kein Argument, dass Alkohol eine Diskussion verhindere. Es könne sogar in manchen Fällen schneller gehen. Franzi ist absolut gegen diesen Antrag. Linus merkt an, dass die Diskussion zu dem Thema jetzt mit deutlich mehr Enthusiasmus geführt wurde als sonst. Der Antrag zur Aufhebung des Alkoholverbots wird angenommen. (8/3/2)

5. Sonstiges

Sila bittet darum, dass sie in den Gleichstellungsrat wählt wird. Sie war bereits ein Jahr in diesem Gremium und würde es gerne weiter machen. Der Studierenden, Wiss. Mit. , Nicht-Wiss. . Sie ist die dez. Gleichstellungsbeauftragte für die juristische Fakultät. Linus sagt, dass die Wahl zur nächsten Sitzung angekündigt wird.

Linus berichtet von der Klausurtagung. Es waren nur zehn Personen dabei. Das war sehr traurig. Dadurch wurde auch die Arbeit erschwert. Er hatte außerdem wegen der schon angesprochenen Thematik viel zu tun

Tim erkundigt sich, ob sich denn niemand für den verbleibenden Posten im Verwaltungsrat des Studentenwerks beworben hätte. Linus sagt, dass sich niemand mehr beworben hätte. Marie bewirbt nochmals das Amt. Die erste Sitzung die sie mitmachen konnte war sehr interessant. Sie habe die anderen Personen kennengelernt, es wurde die Logenstraße 2 besichtigt und der Baustand gezeigt. Paula fragt, wieviel Aufwand es gibt. Marie sagt es handele sich lediglich um eine Sitzung im Quartal.

Linus schließt die Sitzung um 22:20 Uhr.